

# Protokoll

## der Bundesversammlung vom 16. bis 17. November 2018 in Dortmund

Anwesend: Martin Binsack, Christa Blokesch, Eva Dech, Judith Effing, Sigrun Gaa-de Mür, Katja Groß, Jutta Hanmann, Jennifer Harpers, Wiltrud Hartmann, Barbara Heimes, Henriett Horvath, Thorsten Tauch, Dorothee Jöris-Simon, Astrid Juchem, Slavko Kessler, Mariele Klüppel-Neumann, Eva-Maria Konsek, Cornelia Krieg, Michaela Labudda, Hubertus Lürbke, Regina Nagel, Anita Nohner, Arulandu Paulraj, Petra Benz, Julian Renner, Tanja Rieger, Renate Röttger, Brigitte Salentin, Stefan Schneid, Marie-Simone Scholz, Regina Soot, Hanjo Spang, Marcus Steiner, Renate Vornholt, Ralf Wehrmann, Ingrid Zöller

### 1. Begrüßung & Formalia

- ◆ Hubertus Lürbke begrüßt die Versammlung, diejenigen, die neu sind und die, die zum letzten Mal dabei sind. Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wird festgestellt. Die Tagesordnung wird abgesprochen. Das Protokoll der Frühjahrs-Bundesversammlung 2018 wird von der Versammlung genehmigt.
- ◆ Anmerkung zu dem Umgang mit den Missbrauchsfällen in den Diözesen:
  - Michaela Labudda hat einen Kommentar dazu geschrieben und bereits veröffentlicht.
  - Das nächste MAGAZIN hat den Missbrauchsskandal als Schwerpunktthema.

### 2. Rückblick Katholikentag

- ◆ Die Kooperation mit dem Bundesverband der Pastoralreferent/innen (BVPR), IPRI (Interesse am Beruf Pastoralreferent/innen) und der gemeinsamen Berufsgruppe Münster ist gut gelungen.
- ◆ Wir hatten in diesem Jahr wieder weitaus mehr Besuch am Stand, u. a. auch Hr. Dr. John, Erzbischof Heße, Erzbischof Becker, Hr. Hobelsberger, Fr. Dr. Kunz. Auffällig war, dass die meisten Bischöfe inzwischen anders (greifbarer) auftreten.
- ◆ Es gab eine gemeinsame Vorstandssitzung mit dem BVPR.
- ◆ Teilnahme am Podium des BVPR: „Zukunft der Kirche vor Ort - zwischen Dauerzoff und Grabesruhe“ - Großraumpfarrei oder Kirche im Dorf - Konzepte im Widerspruch.
- ◆ Regina Soot bedankt sich bei allen, die sich am Stand engagiert haben!

### 3.1 Suche nach einem Kassierer / einer Kassiererin

- ◆ Aufruf, sich als Kandidaten zur Verfügung zu stellen, bzw. jemanden vorzustellen.

### 3.2 Anfrage aus Paderborn

- ◆ Auf der letzten Diözesanversammlung des Berufsverbandes in Paderborn kam die Frage auf, wie es mit der Assistenz bei Trauungen durch Laien in den einzelnen Diözesen aussieht. Dazu wird während der Versammlung eine Liste ausgehängt, in denen gemeinsam Informationen gesammelt werden.
- ◆ Michaela Labudda erweitert die Anfrage auch nochmal in die Thematik „Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren“.

## 4.1 Bericht aus den Diözesen

- ◆ Die Diözesanverbände berichten aus ihren (Erz-)bistümern und von ihren Diözesanverbänden mithilfe einer passend dazu ausgewählten Bibelstelle, die sie kreativ darstellen.
- ◆ Hervorgehoben wird die „Gruppe Nordrhein-Westfalen“, die vor einigen Jahren in der Runde der Delegierten entstanden ist und als sehr hilfreich wahrgenommen wird.
- ◆ Stefan Schneid berichtet, dass Kolleg/-innen aus der Diözese Regensburg Interesse an einer Berufsverbandsgründung haben und sich vermutlich demnächst an den Bundesvorstand wenden werden.

## 4.2 Verabschiedung von Eva Dech und Tanja Theobald

- ◆ Hubertus Lürbke, Michaela Labudda und die ganze Versammlung bedanken sich bei Eva Dech für ihr langjähriges Engagement als Bundesvorsitzende, als Delegierte im ZDK und als Vorstandsmitglied in der AGKOD. Sie heben besonders ihre kompetente, begeisternde und lebendige Art hervor, die auch zu einer positiven Außenwirkung des Bundesverbandes und einer bundesweite Vernetzung zu vielen Akteuren im katholischen Deutschland beigetragen hat.
- ◆ Auch wenn sie nicht bei dieser Bundesversammlung dabei sein kann, geht ebenfalls jetzt schon ein Dank an Tanja Theobald, die aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Auch sie hat sich lange Jahre zunächst als Delegierte, dann als Schriftführerin und zuletzt als Kassiererin im Bundesverband engagiert.

Für das Protokoll vom 16. November 2018  
Goslar, den 6. Dezember 2018  
Regina Soot

## 6. Gespräch mit Dr. John, Geschäftsführer der Kommission IV der DBK

*Die hier aufgeführten Gesprächsinhalte sind nicht chronologisch geordnet, sondern gebündelt in einzelne Themenbereiche.*

Dr. John beschreibt die Kommission IV (K IV) der deutschen Bischofskonferenz. Sie setzt sich zusammen aus 12 Bischöfen und 12 Berater\*innen. Zu den Berater\*innen zählen Ordensleute, Systematiker\*innen, Professor\*innen und Regenten. Zu den Berater\*innen gehört u.a. Ingeborg Klein (Bischöfliche Beauftragte für Gemeindereferent\*innen und Pastoralreferent\*innen im Bistum Essen). Vorsitz in der K IV hat Bischof Dr. Felix Genn (Münster).

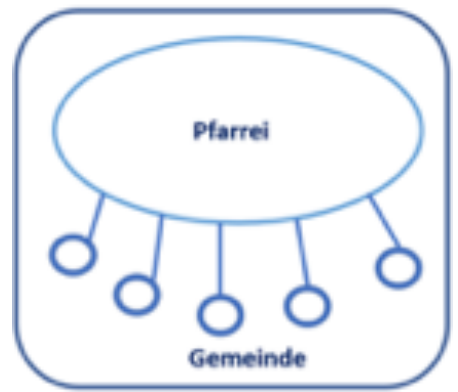
Die K IV beobachtet, bündelt und erstellt Empfehlungen, die in die DBK hinein kommuniziert werden. Aktuell nimmt Dr. John eine eher sorgenvolle Stimmung in der K IV wahr. Hauptursache dürfte der Rückgang der Bewerber\*innen in allen Berufsgruppen sein. Das Thema Missbrauch liegt derzeit oben auf, wobei die K IV hier insbesondere den geistlichen Missbrauch in den Blick nimmt. Dies sei laut Dr. John nicht unproblematisch, da diese Form des Missbrauchs nicht justiziabel sei. In diesem Kontext steht auch das Selbstverständnis der Kirche zur Debatte.

Auf die Frage hin, wie unsere Berufsgruppe wahrgenommen wird, attestiert Dr. John eine gewisse Stabilität bei den Berufsträger\*innen, was u.a. auf eine strenge Normierung und Regelung des Berufs zurückzuführen sei. Er nimmt aber auch eine Veränderung in der Berufsgruppe wahr.

Wie muss das Personal der Zukunft sein? Hierzu nimmt Dr. John mithilfe einer Grafik Stellung (siehe nächste Seite): Die Pfarrei ist geregelt und dient den Gemeinden, die eher „frei“ sind. Auf dieser Ebene geschehen Aufbrüche. Mit „Gemeinde“ sind auch Bewegungen, Zentren und Gruppen gemeint.

Dr. John sieht die Rolle der Gemeindeferent/-innen eher auf der Ebene der Pfarrei: Er ermutigt die Kolleg/-innen, in den Pastoralteams dafür Sorge zu tragen, dass die Leute sich auf Jesus Christus zubewegen. Das Modell ermöglicht u.a., offene Systeme zu denken. Gemeindeferent/-innen sind hier ermutigend und auf-fordernd und fördern den Austausch zwischen den Gruppen.

Zu den Fragen „Amt/Klerikalismus“ meint Dr. John, dass die Geschichte, aber auch die Zukunft hierzu Antworten gibt. Er selbst redet lieber von „Diensten“ statt von „Ämtern“. Seiner Ansicht nach müsse in den Pastoralteams mehr experimentiert und ausgehandelt werden. Eine Dauerreflexion in den Teams sei notwendig. Dr. John meint, dass dies zu einer deutlicheren Unterscheidung zwischen geistlichen und ökonomischen Leitungssämen führen kann. Dabei sei ihm wichtig, dass die Pastoral vor dem Recht kommen müsse.



Stefan Schneid nimmt die Entwicklung wahr, dass Kolleg\*innen zunehmend in die Kategorie Seelsorge gehen. Sie sei für die meisten attraktiver, da in der Kategorie eigenverantwortliches Handeln eher möglich sei und geregelte Arbeitszeiten wahrscheinlicher wären. Dr. John könne es nachvollziehen, dass Gemeindeferent\*innen in der Lebensmitte in die Kategorie gehen möchten. Er meine aber auch, dass die Kirche Pioniere brauche, die die Unsicherheiten wagen. Hubertus Lürbke weist darauf hin, dass die Seelsorgerstudie den Berufsträger\*innen in der Kategorie eine höhere Berufszufriedenheit nachweist.

Michaela Labudda stellt die Frage, ob es uns seiner Meinung nach in Zukunft noch gäbe, worauf Dr. John spontan antwortet: „Ganz sicher!“ – Er empfiehlt: „Bleiben Sie sich Ihrer Berufsgeschichte bewusst. Überwinden Sie die Konkurrenz zu anderen Profis, auch zu Nicht-Hauptamtlichen und denken Sie daran, dass nicht alle Theolog\*innen im kirchlichen Dienst sind, sondern andere Berufe ausüben! Professionalisierung ist nie Abgrenzung.“

Abschließend wird Dr. John die Gelegenheit gegeben, Fragen an die Delegierten zu stellen, worauf er nachfragt, welche Erfahrungen in den Großpfarreien gemacht werden.

## 7. Wahl einer neuen Kassiererin / eines neuen Kassierers

Martin Binsak erklärt seine Bereitschaft, für das Amt zu kandidieren.

Michaela Labudda weist drauf hin, dass die Wahl einer/eines neuen Kassiererin/eines neuen Kassierers für die verbleibende Amtszeit des Vorstandes begrenzt sein kann.

Jutta Hanmann wird zur Wahlleiterin ernannt. Marie-Simone Scholz und Ingrid Zöller komplettieren den Wahlvorstand. Die Kandidat\*innen-Liste wird geöffnet. Außer Martin Binsak gibt es keine weiteren Vorschläge, bzw. Bereitschaftserklärungen. Die Liste wird geschlossen und die Wahl wird per Stimmzettel durch geführt.

Jutta Hanmann gibt das Ergebnis bekannt: 30 „ja“; 1 Enthaltung; 0 „nein“. Somit ist Martin Binsak gewählt. Dieser nimmt die Wahl an.

## 8. Außenvertretungen

### Bundesverband der Pastoralreferent\*innen

Marcus Steiner berichtet und richtet zunächst Grüße vom Vorsitzenden des BVPR, Martin Holzner-Kindlinger, der sich entschuldigen lässt. Die Pastoralreferent\*innen hatten im Frühjahr eine Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema „Weck' die Theologin / den Theologen in dir“. Bei dieser Veranstaltung wurde ein Zwischenruf erarbeitet, der an alle Ordinariate gesendet wurde. In diesem Zwischenruf machen die Pastoralreferent\*innen auf sich und ihre theologischen Kompetenzen aufmerksam und beanspruchen eine mitragende und mitgestaltende Rolle im pastoralen Strukturwandel. Die Resonanz auf den Zwischenruf ist bislang sehr gering. (Inhalte der Zwischenrufe, siehe nächste Seite.)

## 2. Zwischenruf: Pastoraler Strukturwechsel braucht unsere theologische Kompetenz.

---

Zwischenruf an die Diözesan- und Weihbischöfe, die Generalvikare und Personal- und Einsatzreferenten

- Weltweit ist die Kirche grundlegenden pastoralen Veränderungen ausgeliefert. Was bisher selbstverständlich war, ist nicht mehr selbstverständlich.
  - Die Komplexität gesellschaftlicher Abläufe steigt und verursacht Identitätskrisen in allen Lebensbereichen. Wir erleben hautnah vor Ort, dass eine bestimmte Sozialform von Kirche an ihr Ende kommt.
  - Gleichzeitig erlebt die Kirche in der Gesellschaft z.B. durch Papst Franziskus und beim Thema Migration eine große Bedeutungssteigerung.
  - Die Berufsgruppe der Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten ist in doppelter Weise davon betroffen.
  - Innerkirchlich wirkt sie stabilisierend, innergesellschaftlich steht sie punktuell für eine kirchliche Avantgarde. Der Berufsverband nimmt wahr, dass alle Bistümer unabhängig voneinander mit höchst unterschiedlichen Strategien Strukturprozesse anstoßen. Auch hier führt gesteigerte Komplexität zur Identitätskrise. Optimierte Management und verbesserte Strukturen, so wichtig und hilfreich sie sind, reichen nicht aus.
- 
- Wir halten diese gesellschaftlichen und kirchlichen Identitätskrisen für eine theologische Herausforderung. In der jahrzehntelangen Suche nach unserer Berufsidentität bei gleichzeitig ständig steigender pastoraler Komplexität haben wir Theologie als entscheidende Ressource erlebt. In unseren Augen hilft Theologie Kirche und Gesellschaft in diesen Identitätskrisen zu bestehen. Wir sind dabei die einzige pastorale Berufsgruppe, die ihre kirchliche Identität vorwiegend aus der Theologie gewinnt.
  - Daher sind wir fest davon überzeugt, dass unsere im Theologiestudium erworbene und in den verschiedensten pastoralen Einsatzfeldern erweiterte theologische Kompetenz eine wesentliche Ressource für die Suche der Kirche nach einem neuen Ort in der Gesellschaft ist. Diese bieten wir Ihnen als Leitungsverantwortliche in den aktuellen Strukturwechselprozessen ausdrücklich an.
- 
- Investieren Sie in diese Ressource: Schaffen Sie (weiterhin) Stellen für Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten! Binden Sie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten als theologische Expertinnen und Experten in Strukturprozesse ein! Übertragen Sie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten als theologisch und pastoral kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Leitungsaufgaben!
  - Nehmen Sie Zeit für theologische Fortbildung und Lektüre in Stellenbeschreibungen explizit auf! Ermöglichen Sie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten in allen Einsatzfeldern Freiräume für die Entwicklung neuer Ideen! Unterstützen Sie Promotionen von Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten!
  - Vorstand, Delegierte und theologischer Beirat des Berufsverbands der Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten Deutschlands e.V.

BVPR

BVPR

PR



Marcus Steiner konnte an der Fortbildung nicht teilnehmen, wird aber zur Delegiertentagung (19.-21.11.18) nach Hamburg fahren.

Im Herbst 2019 feiert der BVPR sein 20 jähriges Jubiläum mit einer internationalen Fachtagung in Salzburg, zu der auch GR's aus Österreich erwartet werden. Marcus Steiner beabsichtigt, an dieser Tagung teilzunehmen.

## **ZDK (Zentralkomitee der deutschen Katholiken)**

Michaela Labudda berichtet über Neuigkeiten aus dem ZDK.

Sie wurde in den Sachbereich 1 – Theologie, Pastoral, Ökumene berufen. Folgende Themen liegen oben auf: Positionierung zur Missbrauchsstudie, Ökumenischer Kirchentag, Diakonat der Frau, Digitalisierung (Auswirkungen auf und in Kirche). Michaela hat das Thema „Wandel in der Pastoral“ eingebracht.

Weiter berichtet Michaela Labudda, mit welchen Themen sich die kommende ZDK-Versammlung beschäftigen wird: Missbrauch; gerechte Pflege; Bedrohung durch Populismus / Verteidigung der Demokratie; Ökumene (Ökumenischer Kirchentag); eventueller Umzug von Bonn nach Berlin.

Außerdem soll das Bistum Rottenburg-Stuttgart die Einladung zum 102. Katholikentag 2022 aussprechen.

## **AGKOD (Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands)**

Michaela Labudda berichtet, dass im Sommer die letzte Sitzung war. Thema: Digitale Welten

## **Bistum Essen**

Michaela Labudda wurde vom Bistum Essen zu einem bundesweiten Expertenhearing zur Bistumsentwicklung eingeladen.

## **Ausbildungsstätten**

Michaela Labudda ist seit März mit einer halben Stelle an der KatHo Paderborn tätig und wurde in Doppelfunktion zu einem Forschungsprojekt eingeladen, das der Frage nachgehen soll, wie sich die Berufe in der Kirche weiterentwickeln.

Marcus Steiner macht auf die Problematik aufmerksam, dass der Vorstand nicht über die Zeitkapazitäten verfügt, um mit allen Ausbildungsstätten in Kontakt zu treten. Der Vorstand bittet deshalb darum, dass die entsprechenden Diözesanverbände mit den Ausbildungsstätten Kontakt aufnehmen und Rückmeldungen an den Vorstand geben mögen. Stefan Schneid kümmert sich darum, dass jemand mit Benediktbeuren in Kontakt tritt. Sigrun Gaa-de Mür hat Kontakt zur Katholischen Hochschule Freiburg.

# **9. Kasse**

## **Kassenbericht**

Hubertus Lürbke, der die Kassenführung kommissarisch übernommen hat, stellt eine Finanzprognose vor (Folien sind mit dem Protokoll zu versenden). Dabei werden verschiedene Szenarien bedacht, von denen einige eine Beitragserhöhung vorsehen. Die Delegierten werden damit beauftragt, die Szenarien in den Diözesanverbänden zu diskutieren. Um eine Rückmeldung in der Frühjahrsversammlung 2019 wird gebeten. Die Versammlung dankt Hubertus für den guten Bericht und lobt die detaillierte Darstellung.

## **Etat**

Der Etat 2019 wird von Hubertus Lürbke vorgestellt und einstimmig angenommen.

## Wahl Kassenprüfer\*innen

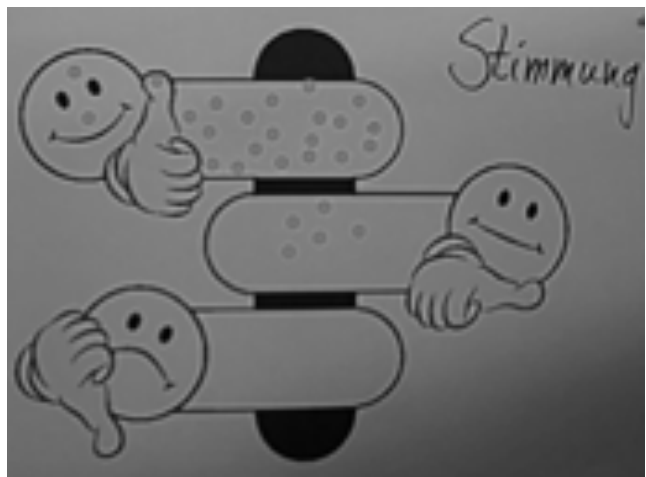
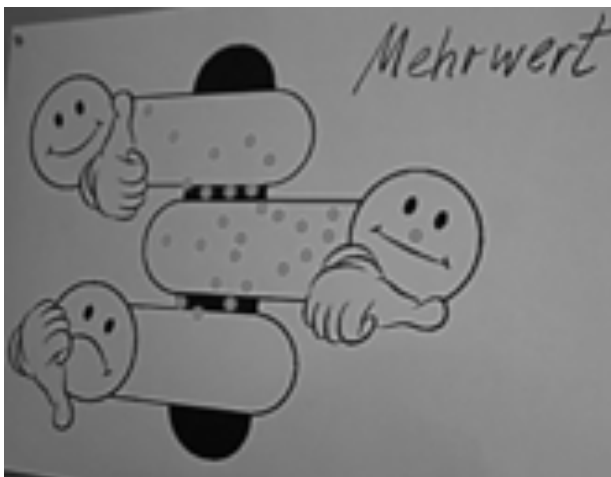
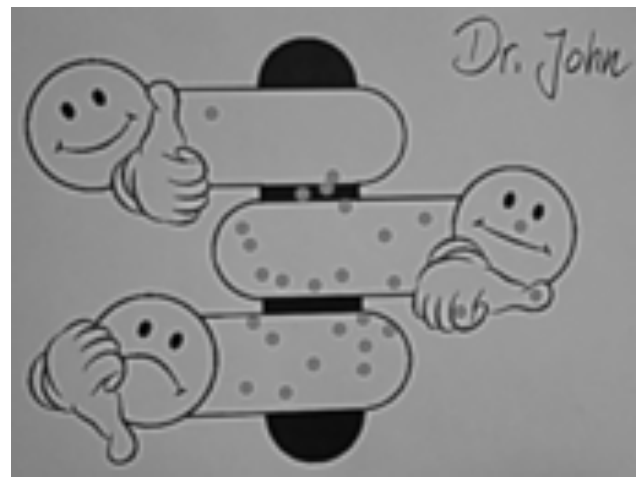
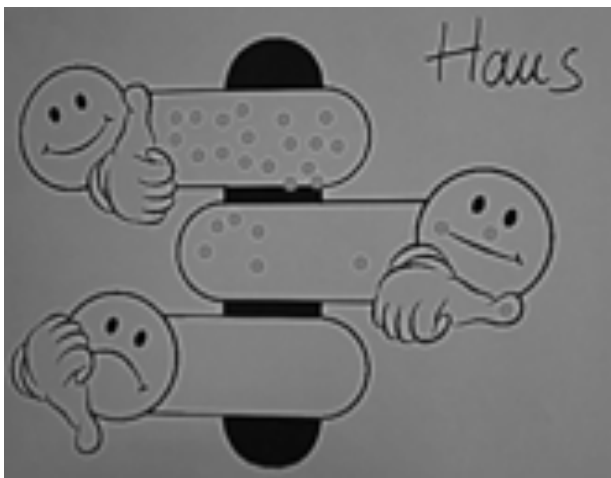
Renate Vornholt und Wiltrud Hartmann (beide DV Hildesheim) erklären sich bereit, die Kasse zu prüfen und werden bei 2 Enthaltungen einstimmig gewählt. Es wird darum gebeten, dass bei der nächsten Prüfung auch noch einmal auf die Unstimmigkeiten geschaut wird, die sich bei der letzten Prüfung ergaben.

## 10. Verschiedenes

Julian Renner erinnert an die Eingabe, dass unsere Homepage nicht ausreichend für Smartphones optimiert ist. Darüber hinaus regt er an, dass eine Online-Anmeldung und ähnliche Funktionen installiert werden sollten.

Es wird darauf hingewiesen, dass auch Gäste (unabhängig davon, wie lange sie teilnehmen) sich anmelden müssen. Die meisten Häuser erheben beispielsweise eine Tagespauschale. Insofern ist es wichtig, dass der Vorstand (Regina Soot) über Gäste informiert werden.

## 11. Reflexion



Es wäre besser gewesen, wenn es vor dem Gespräch mit Dr. John eine Vorbereitungszeit in Kleingruppen gegeben hätte, in der u.a. Fragen herausgearbeitet werden.

Dr. John wurde von einigen Delegierten als „nicht gut vorbereitet“ und „etwas schwach“ empfunden, insbesondere als er Fragen an uns richten konnte.

Für das Protokoll vom 17. November 2018  
Bochum, den 22. November 2018  
Marcus Steiner